

Anlage 1 / TOP 9.2

5 - Planen und Bauen
610 - Stadtplanung und Bauordnung
610.3 - Altstadt | Stadtteilplanung
Zeichen: Se

Lübeck, den 22.03.2016
Auskunft: Achim Selk
Tel.: 61 23; Fax: 61 90
E-Mail: Achim.Selk@luebeck.de

Vfg.

1. Vermerk

**Beantwortung einer Anfrage von AM / BM Frau Heidemarie Menorca bzgl.
des LOS-Förderprogramms im Kontext der „Sozialen Stadt Moisling“**

*Auszug aus der Niederschrift zur 22. Sitzung des Ausschusses für Soziales
in der Wahlperiode 2013/2018, unter TOP 12 Verschiedenes:*

Frau Menorca bittet weiterhin um Auskunft, ob das LOS-Förderprogramm für die „Soziale Stadt Moisling“ und/oder für andere Projekte genutzt werden kann.

Antwort:

Das LOS-Förderprogramm („Lokales Kapital für Soziale Zwecke“) war ein Teilprogramm des Europäischen Sozialfonds (ESF), welches von 2003 bis 2008 als Modellvorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt wurde. Das Förderprogramm richtete sich schwerpunktmäßig an Kommunen und Landkreise, die entweder besondere Betroffenheit beim Hochwasser 2002 oder besondere Integrationsprobleme in Sozialräumen im Kontext der Programmumsetzung der „Sozialen Stadt“ aufwiesen.

Nach Abschluss der Förderperiode wurde das Programm unter dem Namen „STÄRKEN vor Ort“ als Teil der Bundesinitiative „JUGEND STÄRKEN“ bis 2011 fortgeführt. Das Förderprogramm verfolgte nun insbesondere die Zielsetzung, die soziale, schulische und berufliche Integration von jungen Menschen und Frauen zu fördern, und hatte erneut einen engen Bezug zum Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“.

Die Hansestadt Lübeck hat sich mit dem Maßnahmengebiet „Soziale Stadt Buntekuh“ von 2009 bis 2011 am nachfolgenden Förderprogramm „STÄRKEN vor Ort“ beteiligt. In diesem Zeitraum wurden in Kooperation mit verschiedenen Trägern und Partnern insgesamt 11 sogenannte Mikroprojekte gefördert, wie z.B. der „Bildungsatlas Buntekuh“ (Casa IQ), „Mit Migranten für Migranten“ (Gesundheitsamt Lübeck), das „Nähprojekt Buntekuh“ (Sprungtuch e.V.), „Stark mit Eltern“ (Grundschule Koggenweg), „Think Pink“ (Katholische Mädchenarbeit) oder ein „Interkultureller Computerkurs“ (Haus der Kulturen). Das Fördervolumen betrug insg. 300.000 €.

Beide Förderprogramme wurden inzwischen auf Bundesebene beendet. Es werden jedoch i.d.R. neue Programme/Modellvorhaben als Teile des ESF aufgelegt, die oftmals eine Verknüpfungsmöglichkeit zum Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufweisen. Sollten neue, geeignete Komplementärförderprogramme aufgelegt werden, so werden die Möglichkeiten einer Beteiligung mit der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe zur Programmumsetzung in Moisling und dem lokalen Quartiersmanagement kurzfristig abgestimmt, um fristgemäß eine Interessenbekundung o.ä. stellen zu können.

Achim Selk

2. Zur Mitteilung an den Ausschuss für Soziales, Sitzung am 03.05.2016